



MATTHIAS ALLGAIER - EVANGELIST
MÄRZ 2009

GESCHAFFEN NACH DEM ABBILD GOTTES

Liebe Geschwister,

Bei dieser Überschrift mag der eine oder der andere doch ins Grübeln kommen. Ist das nun Gotteslästerung, vielleicht eine Nummer zu gross für manch einen oder einfach nicht vorstellbar? Was immer der einzelne auch dabei denken mag, es ist **das Wort Gottes**. Auch wenn die Übersetzungen verschieden im Wortlaut sein mögen, der Sinn geht immer in diese Richtung. Gott wollte sich ein Gegenüber schaffen, das Seinem Abbild entspricht und mit dem ER Gemeinschaft haben kann.

Auf der einen Seite wollte Gott Menschen schaffen, um mit ihnen Gemeinschaft zu haben. Dieser paradiesische Zustand am Anfang der Menschheit ging allerdings schnell verloren. Auf der anderen Seite steht der Mensch, der ebenfalls auf Zweisamkeit und nicht auf Einsamkeit angelegt ist und sich zunächst alles verdorben hat mit Gott, doch ist dieser Zugang zu Gott seit zweitausend Jahren wieder möglich. Selbst in der Zeit vor dem ersten Kommen des Messias hat es starke Verbindungen von Menschen zu Gott gegeben.

Eine persönliche Beziehung zu Gott, dem Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, war manch einem Menschen in dieser Welt zu wenig. Es musste mehr sein, am besten würde es wohl sein, selbst Gott zu sein. Und so haben sich manche weltliche oder geistliche Herrscher als einen solchen feiern, erheben oder anbeten lassen. Dieses 'wie Gott sein zu wollen oder zu können' ist die grösste Lüge dieser Welt. Durch den Teufel kam diese äusserst angenehme Aussicht schon bei den ersten Menschen, Adam und Eva, in diese Welt. Dadurch kam die Sünde und der sündhafte Mensch unter uns. Wie Gott sein zu wollen, bedeutet den, der alleine Gott ist, auf die Seite zu schieben und Seinen Platz einzunehmen. Da es zu viele

darauf anlegten und heute noch anlegen, brauchen wir uns nicht über das Chaos auf dieser Erde zu wundern. Doch was hat der Mensch über die Jahrhunderte nicht alles unternommen um Ansehen, Ehre und Macht zu ergattern. Fast krankhaft ist so manch ein Verantwortlicher dahinter her gewesen. Seit dem Paradies und Adam und Eva, scheint sich da nichts Grundlegendes verändert zu haben.

Da wird so manch einer derer, die sich Christen nennen sagen, das geht uns nichts an, das betrifft nur diese Welt, also Menschen, die mit Gott nichts zu tun haben oder ganz bewusst haben wollen. Das Volk Gottes liebt es auf der Seite des allmächtigen Gottes zu sein. Alle Seine Eigenschaften lieben wir. So beten und bitten wir immer wieder, mehr in dieses Abbild Gottes verwandelt zu werden. Der Herr unser Gott, wünscht sich vermutlich nichts mehr, als Kinder und Nachfolger, die sich völlig mit Ihm identifizieren und Ihm immer ähnlicher werden. Welcher Vater möchte nicht, dass Seine Kinder ihn nachahmen. Jeder von uns Vätern denkt doch immer nur, den Kindern das Beste zu vermitteln. Das ist ganz bestimmt auch gut. Wollen nicht auch wir Menschen am liebsten Gemeinschaft mit denen haben, die uns so ähnlich wie möglich sind? Ja, Gott sucht die Gemeinschaft mit Seinen Kindern. Dabei geht es eben nicht um unseren Wunsch Gott gleich zu sein, sondern um die Liebe Gottes, die uns Ihm immer ähnlicher machen möchte. Jetzt liegt es an uns dahin zu kommen, wo Gott uns haben möchte. Dazu noch ein ganz wichtiger Punkt. Es geht unserem Gott nicht darum perfekt zu sein oder zu werden. Er liebt jeden Sünder, nicht aber die Sünde. So hat Er schon Gemeinschaft mit uns, wenn wir uns in unserer Sünde zu Ihm wenden und bereit sind und davon zu trennen.

Die wunderbaren und positiven Seiten Gottes gefallen uns. Gerne möchten wir diese alle annehmen. Doch wie kommen wir dazu? Gott hat auch eine ganz menschliche Seite. Diese hat er uns in Jesus Christus geoffenbart. Durch Ihn, den Heiland der Welt, kam die grosse Wende in diese Welt und in das Leben vieler Menschen. Kam der Herr Jesus nur um uns zu retten oder auch um uns zu Seinen Nachfolgern zu machen? Rettung, Liebe und Geborgenheit bei Gott – sind das unsere Vorstellungen. Wollen wir uns auch mit der menschlichen Seite Gottes identifizieren? Diese Seiten verlangt uns alles ab, denn der Herr hat Seinen Nachfolgern einen steinigen Weg versprochen. Dazu brauchen wir Leidenschaft, d.h. auch Leidensbereitschaft. Sowohl der Apostel Paulus als auch der Apostel Petrus

bringt das sehr deutlich zum Ausdruck. Das klingt jetzt irgendwie ganz anders als Herrlichkeit, Himmel oder Paradies.

Wenn wir uns einmal anschauen was Paulus alles über seine Erfahrungen als Nachfolger und Apostel schreibt, könnte einem schwindelig werden. Wenn wir lesen, welche Opfer und Peinigungen er eben auch als Verfolger auf sich nehmen musste, möchte man sich doch überlegen, ob man das wirklich möchte. Dennoch war Paulus so von dem Auftrag Gottes getrieben, dass es einfach gar nicht anders konnte, als das Evangelium weiter zu geben und zu leben (vgl. 1. Korinther 9, 16). Es war für ihn keine bloße Pflicht oder gar ein Zwang, der ihn geheissen hat Dinge tun zu müssen. Nein, es war die von Gott gegebene Leidenschaft, die ihn getrieben hat. Das alles wurde durch eine dramatische Begegnung mit dem Gott Israels ausgelöst. Der durch und durch `theologisch` Gebildete und religiöse Fanatiker, wurde von der Liebe Gottes und dem Feuer Seines Geistes erfasst. Dadurch war Paulus in Sachen Evangelium und dessen Verbreitung nach dem Willen Gottes, nicht mehr zu bremsen.

Ohne Übertreibung kann an dieser gesagt werden, Paulus wurde dem Abbild Gottes immer gerechter. Nicht dass er vollkommen gewesen wäre, doch war er ein scharfes Werkzeug in der Hand Gottes. Genau das muss es sein, was Gott sich von uns wünscht. Das lebendige Wort, das die Bibel für uns nicht nur sein soll, sondern wirklich ist, muss in Fleisch und Blut übergehen, um immer mehr in das Abbild Gottes verwandelt zu werden. Das Wort Gottes muss von uns nicht erst lebendig gemacht werden – es ist lebendig. Wir empfinden das vielleicht nicht immer so, dennoch ist dies eine gewaltige biblische Realität. Eines tut allerdings not. Zu viele biblische Weisheiten und Erkenntnisse werden von noch zu vielen zu sehr vergeistigt und bleiben dann im Kopf stecken. Damit kommen wir nicht weiter. Es ist und bleibt das Anliegen Gottes, das Wort in all Seiner Lebendigkeit in unserem Leben in Aktion zu sehen. Er sucht nach wie vor Täter Seines Wortes, Menschen, die sich mit ganzem Herzen dem Herrn verschreiben und das Wort Gottes ausleben. Und genau das ist mein Empfinden, je mehr wir das biblische Wort Leben, desto mehr werden wir wachsen und in Sein Bild verwandelt. Liebe Geschwister, es ist ein riesen grosses Vorrecht nach dem Abbild Gottes geschaffen zu sein. So lasst uns die Bibel als das ansehen

Denn was ist das für ein Ruhm, wenn ihr geduldig Schläge ertragt, weil ihr gesündigt habt? Wenn ihr aber für Gutes tun leidet und es geduldig ertragt, das ist Gnade bei Gott. 1. Petrus 2, 20

und nehmen, was es wirklich ist, DAS WORT GOTTES. Lasst uns jede Chance nutzen, uns gegenseitig zu ermutigen an diesem Wort festzuhalten und es zu leben. **Er ist es wert und Er ist würdig, Er, der uns nach Seinem Abbild geschaffen hat.** Auch wenn es für uns alle die Herausforderung schlechthin sein mag, es lohnt sich nach Seinem Wort zu leben und somit immer tiefer IHN selbst kennen zu lernen und in diesem Abbild auf zu gehen. Es ist wohl eine der wichtigsten Seiten, die wir neu im Leben als die Nachfolger Jesu aufschlagen sollten. Gott selbst lädt jeden dazu ein, heute.

Gebet:

Vater im Himmel, wie sehr muss ich dich zur Traurigkeit bewegt haben, weil ich dem Wort Gottes, Deinem Wort oh Herr, nicht den Stellenwert in meinem Leben eingeräumt habe, wie es diesem gebührt. Ich bitte Dich in Deinem herzlichen Erbarmen um Vergebung. In diesem Erbarmen hast du der Menschheit das Wort gesandt, in dem Du es in der Person von Jesus Christus hast Fleisch werden lassen. In Deiner Liebe hast Du Ihn gesandt und das ganze Gesetz erfüllen lassen. Er hat für mich das vollbracht, was ich nicht hätte tun können. Er trug meine Schuld und meine Sünde ans Kreuz von Golgatha und hat mich frei gemacht.

Als Dein Kind darf ich jetzt vor Dich treten, Vater im Himmel. Dafür kann ich nur danken und Dir alle Ehre geben. Danke für Deine Hilfe bei der Umsetzung des uns gegebenen Wortes. Es soll ab sofort das Zentrum meines Lebens und mein Herz völlig darauf ausgerichtet sein. Herr, ich rufe zu Dir aus der Tiefe meines Herzens, bewahre mich auf diesem Weg der völligen Identifikation mit Dir und gib mir einen beständigen und festen Geist. Danke mein Vater, mein Herr und mein Gott für Deine Hilfe! Amen.

In brüderlicher Liebe und mit einem Herzen voller Dankbarkeit und Freude über unseren allmächtigen und ewigen GOTT, der uns als Sein Gegenüber geschaffen hat, grüsse ich jeden einzelnen in Jesu Namen ganz herzlich.

Euer / dein

